



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

Reif für die Insel

Es ist Urlaubszeit. Manche haben den Urlaub vielleicht schon hinter sich, manche sind mittendrin, manche dürfen sich noch drauf freuen.

Urlaub in diesem Jahr ist ja durchaus etwas Spezielles. Nicht wenige hatten vor, weiter weg zu verreisen, wollen oder können dies aber nun nicht mehr aufgrund der bekannten Umstände.

So bleibt es beim Urlaub im eigenen Land, beim Urlaub mit Tagesausflügen in der Region, im Garten, auf dem Balkon. Auch das kann schön sein - und das meine ich ganz ernst.

Egal, wo und wie der Urlaub stattfindet in diesem Jahr – nach den Herausforderungen und den Erlebnissen der letzten Monate - und es ist ja noch nicht zu Ende – geht es nicht wenigen so, dass sie leise oder auch laut seufzen:

Ich bin reif für die Insel.

Nun, mit der Insel wird es dieses Jahr mit der größten Wahrscheinlichkeit nichts. Aber um die geht es auch gar nicht. Vielmehr geht es um das starke Bedürfnis nach Ruhe und Erholung. Es geht um den dringenden Wunsch nach Zeit für sich selbst, Zeit für die Natur, Zeit vielleicht auch für die Kultur. Es geht um Zeit zusammen mit den eigenen Lieben ohne Stress, ohne Anspannung, ohne das Gefühl, sich wie in einem Hamsterrad zu fühlen. Der tiefe Wunsch, einfach mal die Seele baumeln zu lassen und innerlich und äußerlich runter zu fahren. Der eine sehnt sich dazu an das Meer, die andere in die Berge; der eine sucht Einsamkeit, die andere gerade die Gemeinschaft mit anderen.

Zu einem erholsamen Urlaub und zum Seele-baumeln-lassen, egal ob auf der Insel, in den Bergen oder hier in der Region, gehört für mich wesentlich auch das Atemholen bei Gott.

Als ich Ende Juni eine Woche in Österreich sein durfte, fielen mir wieder einmal die vielen Wegkreuze und Marterl am Wegesrand auf. Ich nahm mir dieses Mal Zeit, das eine oder andere anzuschauen. Auch wenn ich die darin sich widerspiegelnde Frömmigkeit nicht unbedingt immer teile, waren sie doch stets eine sichtbare Erinnerung an Gott; an einen Gott, der Anteil nimmt an meinem Leben – was ich leider im Alltag viel zu oft aus dem Blick verliere.

Wenn ich auf dem Balkon meiner Ferienwohnung saß, vor mir das grandiose Tennengebirge, zig-Millionen Jahre alt, bereits unzählige Male von mir betrachtet, löste es doch immer wieder neues Staunen aus. Die Schmetterlinge auf den Bergwiesen, die Herzlichkeit, mit der man mir als Touristen begegnete, Zeit zu haben, so viele kleine Details neu zu entdecken, wahrzunehmen, dankbar dafür zu sein.

Reif für die Insel – für mich heißt das wesentlich auch, ganz neu das Schöne in unserer Welt zu sehen und wahrzunehmen und es mit vollem Herzen dankbar zu genießen. Ja, es passiert viel Schlimmes und doch ist es einfach wunderbar zu leben. Die Erde ist weiterhin wunderschön, auch wenn wir sie so sehr malträtiert haben, und es gibt so viele liebenswerte Menschen ... Das wahrzunehmen ist richtig erholend.

Auch wenn es dieses Jahr also mit der Insel nicht klappt oder geklappt hat, wünsche ich Ihnen doch, dass Sie in Ihrem Urlaub ganz viel von diesem großen und kleinen Schönen in der Welt entdecken, es wahrnehmen und es mit Dankbarkeit genießen können. Ganz allein für sich oder zusammen mit anderen.

Es sind alles Geschenke, die Gott uns macht – zu unserer Freude. Ob im eigenen oder fremden Land, ob bei Tagesausflügen in der Region, ob im Garten oder auf dem Balkon.

Auf dass Sie, wo auch immer, Ihre erholsame Insel finden.

Martin Oesterling, Pfarrer der Prot. Kirchengemeinde Westheim-Lingenfeld

